

Wirtschaft

23 Marken

sollen Instagram-Nutzer direkt in der Foto-App **shoppen** können. Mit dabei sind Firmen wie Adidas, H&M, Zara, Nike und Uniqlo sowie Nobel-Marken wie Prada, Dior, Burberry und Balmain. Zunächst gilt das Angebot aber nur für US-Nutzer. (sda)

Aktien Top

Hochdorf N	121.8	+8.36%
Asmallworld	3.2	+6.31%
Perfect N	0.017	+6.25%

Aktien Flop

Crealogix N	99.5	-4.33%
Klingelnb.	34.7	-3.61%
LumX Group	0.13	-3.35%

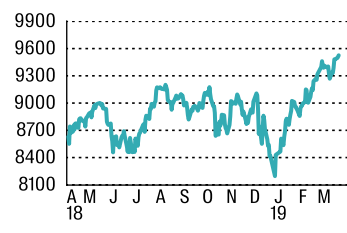
Devisen und Gold

Dollar in Franken	0.9996	-0.15%
Euro in Franken	1.1344	-0.06%
Gold in Fr. pro kg	41789	+0.13%

Zinssätze in %

Geldmarkt	18.03.	Vortag
Fr-Libor 3 Mt.	-0.7092	-0.7034
Fr-Libor 6 Mt.	-0.6494	-0.6478

SMI +0.31%
9525.92



Angaben ohne Gewähr. Quelle: vwd 20032019

Verwaltungsrat von Hochdorf sorgt für Staunen.

Präsident **Daniel Suter** gab bekannt, dass der Milchverarbeiter weiter eine Dividende von 4 Franken vorschlägt. 9



Huber+Suhner schöpft Kraft aus Marge

Aufschwung Starke Zuwächse in allen Märkten und Regionen haben die Ostschweizer Huber+Suhner-Gruppe im vergangenen Jahr beflügelt. 2019 will das international tätige Unternehmen das erreichte Niveau halten und stärker investieren.

Martin Sinzig

50 Jahre nach ihrer Gründung hat die Huber+Suhner Gruppe gute Nachrichten für die Aktionäre: Sie darf auf ein «über alles sehr erfolgreiches Jahr» zurückblicken, wie sich CEO Urs Ryffel an der gestrigen Analysten- und Medienkonferenz ausgedrückt hat. Der international tätige Konzern, der mit 4456 Mitarbeitenden Technologien zur Übertragung von Daten und Energie entwickelt und realisiert, verzeichnete 2018 ein breit abgestütztes Volumen- und Ertragswachstum.

Der Auftragseingang überstieg die 900-Millionen-Franken-Marke deutlich, während das Umsatzvolumen diese Grenze beinahe erreichte, nach einem Umsatzsprung von 111 Millionen Franken respektive einem Plus von 14,3 Prozent. Damit habe Huber+Suhner seit dem Frankenschock von 2015 ein kontinuierliches Wachstum vorgelegt, erläuterte Ryffel.

Transport und Industrie stärker

Zweistellig zulegen konnte der Technologiekonzern in allen geografischen Regionen. Am stärksten entwickelten sich die Amerikas und der asiatisch-pazifische Raum. Aber auch die bedeutende Region Europa, Naher Osten und Afrika inklusive der Schweiz trugen zur Expansion bei. Aktuell werden über 50 Prozent der Geschäfte in China, Amerika, Deutschland und Indien generiert. Zum Volumen-



Wenn international das Mobilfunknetz ausgebaut wird, profitiert Huber+Suhner mit Aufträgen für die Infrastruktur.

Bild: Olaf Schülke/Caro

wachstum beigetragen haben laut Ryffel Marktanteilsgewinne in den Kernmärkten und zunehmende Kundenprojekte in definierten Nischen. Das Plus von knapp 25 Prozent respektive von rund 18 Prozent in den Sektoren Transport und Industrie sorgte vor allem dafür, dass die Abhängigkeit vom Kommunikationsmarkt leicht reduziert werden konnte. Dieser macht nach wie

Auf breiter Basis zugelegt

in Mio. Fr.	2017	2018	Veränderung %
Umsatz	774,0	885,0	+14,3
Auftragseingang	826,3	915,2	+10,8
Konzerngewinn	42,1	61,4	+45,6
Mitarbeitende	4200	4456	+6,1

vor 45 Prozent des Umsatzvolumens aus.

Die Expansion des vergangenen Geschäftsjahrs war von einem Personalausbau vor allem in Tiefkostländern begleitet. Die Kosten hatten sich insgesamt dennoch unterproportional erhöht, was zu einer erhöhten Profitabilität führte. Der Betriebsgewinn verbesserte sich auf 9,3 Umsatzprozente und erreichte damit

die obere Hälfte des angestrebten, mittelfristigen Zielbands von acht bis zehn Prozent.

Wesentlich zur verbesserten Rendite trug das Technologiesegment Hochfrequenz bei. Marktanteile in den Industriemärkten konnten ausgebaut, neue Hochtechnologie-Nischen erschlossen werden. Dazu zählt zum Beispiel die Herstellung von Kabeln für Schnellladestationen für Elektrofahrzeuge. Dieser Markt sorgte auch im Niederfrequenzsegment für einen Meilenstein, nachdem Huber+Suhner vom führenden chinesischen Elektrofahrzeughersteller Geely als Tier-1-Lieferant gewählt worden war.

Dank Mobilfunk-Infrastrukturprojekten in Indien und Geschäften mit Rechenzentren sowie mit weiteren Mobilfunk-Anwendungen legte auch das Marktsegment Fiberoptik zu.

Die seit zwei Jahren gültige Strategie will die Konzernspitze fortführen. Angesichts einer abflachenden Dynamik in wichtigen Märkten erwartet der CEO für das laufende Jahr allerdings einen Umsatz in der Grössenordnung von 2018, dies bei gleichem Margenniveau. Der freie operative Cashflow von rund 72 Millionen Franken erlaubt eine hohe Dividendenausschüttung von 79 Prozent. Zudem sollen die Investitionen, 2018 lagen sie bei 27 Millionen oder 3,1 Umsatzprozent, stärker bedient werden und bei fünf Prozent oder darüber liegen. Nach wie vor interessiert ist Huber+Suhner darüber hinaus an Akquisitionen.

Fortimo ist gut unterwegs

Liegenschaften Die St.Galler Immobiliengesellschaft Fortimo Group AG hat vergangenes Jahr mit 134 Beurkunden und 62 Reservationen so viele Wohnungen verkauft wie nie zuvor. Die Liegenschaften im Eigenbestand waren per Ende Jahr mit 596 Millionen Franken bilanziert nach 508 Millionen vor Jahresfrist. Herausfordernd bleibe die Erst- und Weitervermietung. Weil viele institutionelle und private Investoren angesichts der Tiefzinsen Anlagemöglichkeiten im Immobilienmarkt suchen, beobachtet Fortimo eine gewisse Überproduktion an Mehrfamilienhäusern an peripherer Lage. Trotz des anspruchsvollen Umfelds bleibe Fortimo optimistisch. (T.G.)

Stahlseile unter digitaler Überwachung

Labor Das Institut für Werkstoffsystemtechnik Thurgau in Tägerwilen baut seine digitalen Kompetenzen aus, erweitert ein Netzwerk und ist hervorragend ausgelastet.

Seit es im Jahr 2002 als An-Institut an der Hochschule Konstanz gegründet wurde, versteht sich das Forschungs- und Prüflabor in Tägerwilen als grenzüberschreitender Dienstleister der Wirtschaft. KMU sowie grössere Unternehmen aus der Schweiz und aus Deutschland nutzen die Kompetenzen des lokalen Teams. Darüber hinaus profitieren die Kunden vom wissenschaftlichen Know-how betreffend rostfreie Stähle, Korrosion, Tribologie und Formgedächtnislegierungen.

Da Funktion und Dauerhaftigkeit von Bauteilen und Maschi-

nen immer in einer Systemumgebung begriffen werden müssen, setzt das Institut für Werkstoffsystemtechnik (WITg) auf eine umfassende Betrachtung. Werkstoffe sind Teil eines Systems. Diese Systeme werden zum Beispiel in Fahrzeugen oder bei Produktionsmaschinen digital überwacht. Bei Bauwerken hingegen ist das noch wenig verbreitet. Unvorhergesehene Verschleiss- und Korrosionserscheinungen können hier erhöhte Wartungskosten oder das Versagen von Bauteilen nach sich ziehen. Das WITg entwickelt deshalb zusammen mit

einem Industriepartner Technologien zur digitalen Überwachung der korrosiven Belastung hochfester Stahlseile. Mit diesem Projekt baut das WITg seine digitalen Kompetenzen aus.

Diese Erweiterung ist auch personell abgestützt. Lazar Boskovic, der neue wissenschaftliche Leiter des WITg, leitet das Labor für Kunststofftechnik und jenes für Werkstoffprüftechnik an der HTWG in Konstanz. Personell verstärkt wurde das Institut vergangenes Jahr durch die Ingenieure Monika Kuhl und Marc Hieber. Das WITg hat zwölf Mitarbeitende.

Laufend erweitert wird das wissenschaftliche Netzwerk. So sind Mitarbeitende des WITg an internationalen Konferenzen präsent. Schweizweit kooperiert man mit den Interessensgemeinschaften und Verbänden Swissmaterials, Swisssengineering (Sektion Thurgau), Swisssinox und der Schweizerischen Gesellschaft für Oberflächentechnik (SGO).

Die hervorragende Auslastung setzte sich 2019 fort, sagt der operative Leiter Torsten Bogatzky, Trägerin des WITg ist die Thurgauische Stiftung für Wissenschaft und Forschung. (red)

Neue Anlage für PET-Recycling

Wiederverwertung Die Poly Recycling AG nimmt am kommenden 3. April in Bilten im Kanton Glarus «die modernste PET-Recyclinganlage Europas in Betrieb». Diese setze neue Massstäbe punkto Sicherheit, Qualität und Rückverfolgbarkeit. Die Poly Recycling, gegründet 1975 und zunächst bei der Weinfelder Model AG angesiedelt, gehört seit Oktober 2017 zur belgischen Resilux, die PET-Flaschen und -Preforms (Rohlinge) produziert und in der Schweiz in Bilten tätig ist. 2018 verlegte Resilux den Betrieb der Poly Recycling, die 40 Mitarbeitende hatte, von Weinfelden ebenfalls nach Bilten. Resilux fertigt ihre Produkte aus PET-Granulat der Poly Recycling. (T.G.)